Großsteinberger Sport auf einen Blick

Die Sportgeschichte des Dorfes Großsteinberg 1945 - 1990

Ersten Ball gab es gegen Kartoffeln

Walter Drieschner machte aus Großsteinberg in 45 Jahren ein sportliches Dorf

Es war einmal ein Mann, der Kartoffeln gegen einen Fußball eintauschte, eine Fußballelf gründete und in 45 Jahren Großsteinberg zu einem bekannten Sportlerdorf der DDR machte. Walter Drieschner wurde am 1. Oktober 1920 in Schlesien geboren. Schon in seiner Kindheit und Jugend war er ein begeisterter Sportler. Am liebsten spielte er Fußball. Bei der Reichsbahn erlernte er den Schlosserberuf, jäh unterbrochen durch Arbeitsdienst und Krieg, den er glücklicherweise überstand.

Auf der Suche nach Eltern und Geschwistern landete er mit Hose, Hemd, alten Schuhen und einem Rucksack in Großsteinberg. Das Dorf gefiel ihm, seine Umgebung und der Eisenbahnanschluss. Bei einem Schlossermeister fand er Arbeit: Fahrradreifen flicken, Töpfe löten, Wasserleitungen reparieren.

Fußball im Tauschgeschäft

Ansonsten war nicht viel los. Fußballspielen? Warum nicht Jugendliche, heimkehrende Soldaten, Bauern dafür begeistern? Es gelang! Auf der Rittergutswiese wurden die ersten Tore aus Wasserleitungsrohren aufgebaut, ein Schweinslederfußball mit Riemenverschluss gegen Kartoffeln eingetauscht und los ging es. Die erste Fußballelf wurde zur Keimzelle der späteren BSG Traktor. Walter, du bist der beste Spieler, du musst den Vorsitzenden machen, so einfach war es.
Und Walter Drieschner "machte" 45 Jahre lang bis 1990 den Vorsitzenden.
Der Sportbund schlug ihn als Neulehrer vor. Lehrer wurden gebraucht. Erst wollte er nicht. Aber nach einem dreimonatigen Lehrgang an der Leipziger Uni und vierjährigem Fernstudium an der Pädagogischen Hochschule Potsdam legte Walter Drieschner das Staatsexamen im Fach Körpererziehung ab und war nun fast 40 Jahre Sportlehrer an der POS Großsteinberg.
Nichts ließ er aus, um für den Sport zu werben: den wöchentlichen Landfilm, Einwohnerversammlungen, Gemeindevertretersitzungen, Elternabende. Es gab keinen Tag, kein Wochenende ohne den Sport. So trieben die Großsteinberger vom Kindergarten bis zur Rentnergymnastik in elf Sektionen und 18 schulischen Arbeitsgemeinschaften Sport mit dem Ziel einer sinnvollen Freizeitgestaltung, Gesundheit, Freude, Geselligkeit. Doch nicht nur das. Durch eine gezielte Leitungstätigkeit, unterstützt vom Rat der Gemeinde, LPG-Vorstand, Herbert Fritzsche als Projektant und Bauleiter, Handwerkern und allen Einwohnern konnten trotz mancher Schwierigkeiten mehr als 100 000 Stunden Eigenleistungen im Werte von drei Millionen (DDR-)Mark erbracht werden. Es entstanden Turnhalle, zwei Fußballfelder, zwei Rodelbahnen, Sprungschanze, Eisspritzbahn, das Rudolf-Harbig-Stadion mit Tribüne, Sportlerheim mit Gaststätte und Wohnung, Doppelkegelbahn, Kinderschwimmbecken, Spielplätze, Flutlicht und Beschallungsanlage und vieles mehr. Nicht zu vergessen die vielen erfolgreichen Landsporttage und auch internationale Veranstaltungen. All die prominenten Gäste aufzuzählen, ist nicht möglich. Wiederholt waren Rundfunk, Fernsehen, die DEFA zu Gast und manche Episode blieb in Erinnerung. So als Heinz-Florian Oertel in einer Fernseh-Übertragung kommentierte und Großsteinberg den Staffellauf gewann, obwohl dem LPG-Vorsitzen die Hose herunterrutschte.

Zweitbestes sportliches Dorf

Stolze Bilanz konnte anlässlich der 650-Jahr-Feier des Ortes und des 40-jährigen Bestehens der BSG Traktor gezogen werden. Zwei Drittel der Einwohner, also 800 waren Mitglied BSG. In einer Fernsehveranstaltung wurde Großsteinberg als das zweitbeste sportliche Dorf der DDR gewürdigt. All das ist in einer vierbändigen Chronik, einer Broschüre, einem Video festgehalten. In zwei Gästebüchern sind über 400 Delegationen aus 40 Ländern und vier Erdteilen verzeichnet. Nun wird Walter Drieschner bald 80 und versucht sich als Sportfan weiter fit zu halten. Die größte Freude ist das Wiedersehen und Treffen mit Jungen und Alten, die er in den 45 Jahren als Übungsleiter ausgebildet, betreut und gefördert hat. In seiner Staatsexamensarbeit über die Entwicklung des Landsportes schrieb er unter anderem: ”Großsteinberg muss ein Dorf des Sportes werden.” In 45 Jahren hatte er dieses Ziel erreicht.

Helfried Mengel im Jahre 2000 für „Grimma Regional“

So fing es 1945 nach dem II. Weltkrieg an

1945 – die erste Fußballmannschaft von Großsteinberg

Stehend von links: Walter Drieschner, Heinz Stiller, Lothar Gerhard, Erwin Marsch, Paul Schubert, Otto Schubert, Helmut Mann, Horst Sachse

Kniend von links: Georg Maurer, Werner Hempel, Hermann Berthold

- Es gab keine Sportanlagen und keine Spielkleidung
- Für einen Sack Kartoffeln wurde ein Fußball erworben
- Großsteinberg gehörte mit zu den ersten Orten im Kreis, die nach dem verheerenden Krieg mit Sport und Spiel wieder anfingen

Schulsport auf der Straße vor der Schule - in den fünfziger Jahren war das möglich. Wo auf dem Bild der Zaun zu sehen ist, stehen heute die Wohnblöcke gegenüber der Schule

Chronologie der unter Drieschners Leitung erzielten Erfolge

1945/46 Herrichten eines Fußballfeldes mit Holzbarriere (Umkleideraum im Bahnwärterhaus, Waschgelegenheit an der Wasserpumpe)

1946 Entrümpelung der Kegelbahn im Gasthof und Vorrichtung zum Kegeln

1947 Abbau einer Sommerbaracke am Großsteinberger See und Aufbau am Fußballfeld als Umkleide-, Turn- und Geräteraum

1949/50 Umbau einer Maschinenhalle des Rittergutes zur Turnhalle (Sportler fällten u.a. Bäume im Wald für den Turnhallenfußboden)

1951 Aufbau einer Sportbaracke mit 2 Umkleideräumen und Geräteraum

1951/52 Herrichtung von 2 Rodelbahnen im Park (Ausschachtungsarbeiten, Bäume und Sträucher entfernt)

1953 Bau einer kleinen Sprungschanze mit kleiner Unterkunft (Schanzenrekord 12,50 m)

1954/55 Bau des Rudolf-Harbig-Stadions mit allen Leichtathletik-Anlagen (Sportler und Einwohner leisteten über 15.000 freiwillige Arbeitsstunden einschl. Beschaffung von Einbaumaterial)

1955/56 Etwa 600 lfdm. Sportplatzeinfassung mit Bäumen, Sträuchern, Hecken und Zäunen geschaffen

1956 Etwa 400 m Ausschachtungsarbeiten für Wasserleitung von Herfurth/ Winkler unter den Bahngleisen hindurch bis Sportplatz

1957 Kinderspielplatz im Sportgelände errichtet (Klettergerüst, 3-fach Reck, Schaukel und Sandkästen u.a.)

1958 Herrichten des Geländes neben dem Fußballspielfeld als Eisspritzbahn mit Wasseranschluss

1959 Turnhallenanbau (Geräte- und Umkleide- räume und Sanitäranlagen)

1959 Abbau eines Bootshauses am See (Dachziegel und Dachbalken u.a. für Sportlerheimbau gewonnen)

1959/60 Bau eines Sportlerheimes, wie alles andere in Eigenleistung und mit finanzieller Hilfe sowie kostenloser Projektierung und Bauleitung

1962/63 Bau einer überdachten Tribüne und 150 lfdm. Sitzbänke für Rudolf-Harbig-Stadion geschaffen.

1964 Umbenennung der Schulstraße in Werner-Seelenbinder-Straße mit

Schaffung einer Gedenkstätte und Straßenrandbepflanzung mit 25 Lindenbäumen

1966 Bau der Doppelkegelbahn

I967/68 Anbau von Geräteschuppen und Werk- statt an Kegelbahn

I970 Aus dem Spritzeisbahnfeld wurde ein zweites Fußballfeld geschaffen

1971 Bau eines Kinderschwimmbeckens im Kindergarten unter der Leitung des Sportfreundes Manfred Thieme und Kindergartenleiterin Erika Mengel

1971/72 Kleine Spritzeisbahn geschaffen

1971/72 4 Fußballtore durch Stahlrohre erneuert sowie
4 Kleinfeldfußballtore und 2 Handballtore gebaut

1973/74 Flutlichtanlage für 2. Spielfeld geschaffen

1976 30 lfdm. Bänke für 2. Spielfeld angebracht

1979/80 Abriss der alten Sommerbaracke und Anbau des Sportlerheimes (Sitzungszimmer, Geräteräume, Beschallungsraum)

1981/82 Drainage und Entwässerungsarbeiten am Sportplatzgelände

1984 Lichtkasten - "Rudolf-Harbig-Stadion" über dem Eingangstor erneuert

1987/88 Sportplatzbeschallungsanlage geschaffen und eigene Anlage für das Sportlerheim

Wo Walter Drieschner am ehesten zu finden war und noch ist - auf der Sportstätte

Aufnahme aus dem Jahr 1984

Über die Geschichte des Sports in Großsteinberg in der Zeit von 1945 - 1990 kann man sich eingehend informieren. Walter Drieschner verfügt über

- Eine ausführliche Sportchronik
- Videokassette „Sport in Großsteinberg“
- Bilderchronik in 4 Bänden
- 2 Gästebücher
- Protokollbücher der Vorstandssitzungen

Der Überblick wurde zusammengestellt von Walter Drieschner und technisch bearbeitet von Rolf Langhof